

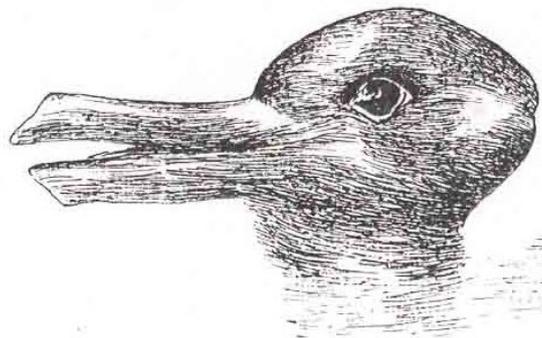
Handout zum Vortrag  
**„Wahrnehmung, Sinne und Bedeutungsgebung“**

im Rahmen der Vortragsreihe  
**„Reflexionen über den Lebensinn“**  
der Philosophischen Gesellschaft Bremerhavens

**Hochschule Bremerhaven, 21. April 2018, 20.00 Uhr**

**Vortragende:** PD Dr. Birgit Mathes, Universität Bremen,  
Laborleitung der Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE)

- Sinnesorgane ermöglichen Informationen aus der Umwelt zu erhalten. Die Verarbeitung dieser Informationen im Gehirn führt zu einer Wahrnehmung; dem Erleben des aktuellen Momentes.
- Die menschliche Wahrnehmung bildet die Informationen der Sinnesorgane nicht genau ab. Prozesse der Informationsverarbeitung, welche die Wahrnehmung hervorbringen, transportieren vor allem die Bedeutung und Handlungsmöglichkeiten die sich aus der Sinnesinformation erschließen lassen.
- Visuelle Illusionen verdeutlichen die Diskrepanz zwischen Sinnesinformation und Wahrnehmung (siehe Abbildung).
- Informationsverdichtung und partieller Hervorhebung sind bedeutsam für die Übersetzung von Sinnesinformation in eine Wahrnehmung.
- Zusätzlich bestimmen kognitive Prozesse, wie die Aufmerksamkeit, als auch die Verarbeitungskapazität und Erfahrungen die Wahrnehmung.
- Das Wissen über Entwicklungsprozesse oder Veränderungen der Wahrnehmung über den Lebenslauf verdeutlicht wie Erfahrungen die Wahrnehmung (teilweise) beeinflussen können.



Die Abbildung zeigt ein multistabiles Bild von Joseph Jastrow, welches entweder als Hase oder Ente wahrgenommen werden kann. Diese Illusion illustriert die Diskrepanz zwischen sensorischer Information und bedeutungshaltiger Wahrnehmung.